

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 97/98 (1931)
Heft: 25

Nachruf: Stadelmann, Ulrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(1929: 1327871) und die beförderten Transportmengen: Zahlende Passagiere: 18213 (1929: 15581), Post: 161 646 kg (1929: 94859 kg), Fracht: 323 224 kg (1929: 282706 kg), Uebergepäck: 52428 kg (1929: 45 664 kg).

Die *Gesamtleistung der schweizerischen Zivilaviatik* für 1930 weist folgende Zahlen auf: 26301 Flüge (1929: 23399), 1 271 400 Flugkilometer (1 026 900), 33 473 Passagiere (30510), 250 406 kg Post, Fracht und zahlendes Gepäck (179 520 kg).

Der Bestand der immatrikulierten Motorflugzeuge belief sich am 31. Dezember 1930 auf 69, gegenüber 51 am Ende des Vorjahres. Neu immatrikuliert wurden im Jahre 1930 30 Flugzeuge, wovon 16 Sportflugzeuge, gestrichen wurden 12 Flugzeuge. Dazu kommen 8 immatrikulierte Freiballone, gleich wie im Vorjahr. Die Zahl der Piloten, die im Besitze einer Führerbewilligung sind, hat auch im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre wesentlich zugenommen. Sie beträgt auf Ende 1930 124, gegenüber 92 auf Ende des letzten Jahres.

Unfälle. Im Flugsport mit Motorflugzeugen ereigneten sich ein schwerer Unfall wegen Unvorsichtigkeit des Piloten (ein Pilot und ein Passagier tot, ein Passagier schwer verletzt) und zwei leichtere Unfälle (je ein Pilot verletzt), bei einer Totalzahl von 17 069 Sportflügen (315 700 Flugkilometer). Bei einem Segelflug (Rekordflug) mit einem motorlosen Flugzeug wurde ein Pilot schwer verletzt. — Im gewerbsmässigen Luftverkehr der schweizerischen Flugunternehmungen ist ein Unfall im Linienbetrieb zu verzeichnen, wobei zwei Piloten schwer verletzt wurden, bei einer Totalzahl von 9232 gewerbsmässigen Flügen (955 700 Flugkilometer). Passagiere wurden nicht verletzt. — Ferner sind in Lausanne zwei Platzunfälle vorgekommen; ein Mechaniker wurde beim Anlassen des Motors verletzt und der Flugplatzchef fand infolge Explosion einer Leuchtpistole bei der Abgabe von Signalen den Tod.

Umbau des Kraftwerkes Dietikon der E. K. Z. Die „Elektrizitätswerke des Kantons Zürich“ haben anfangs November d. J. damit begonnen, ihr kleines Flusskraftwerk an der Limmat bei Dietikon umzubauen, das bisher eine Turbinenleistung von rund 1000 PS und eine Jahresproduktion von rund 5 Millionen kWh aufwies. Die Veranlassung zum Umbau gab die Baufälligkeit wichtiger Bestandteile dieser in der Hauptsache noch aus den achtziger und neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts stammenden und in ihrem baulichen und maschinellen Teil heute gänzlich veralteten Wasserkraftanlage. Vergleichende Studien über den Umbau einerseits und die Stillegung des Werkes andererseits haben ergeben, dass dank einer technisch möglichen Vergrößerung der Energieproduktion, in Verbindung mit einer Vereinfachung des Betriebes, der Umbau wirtschaftlich sein wird. Während die alte Anlage nur eine Wassermenge von rund 40 m³/sec, die gerade dem heutigen Niederwasser der Limmat entspricht, bei einem mittleren Nutzgefälle an den Turbinen von rund 2,8 m auszunützen gestattet, wird in der neuen Anlage eine Wassermenge bis auf 80 m³/sec verarbeitet werden können, bei einem mittleren Nutzgefälle von 3,65 m. Diese Erhöhung des Gefälles wird hauptsächlich erzielt werden durch die Erhöhung des Staues in der Limmat mittels eines neuen, unterhalb des alten Klappenwehres anzulegenden Schützenwehres. Die Kräfteerzeugung wird statt wie bisher in zwei getrennten Anlagen künftig in einem einzigen Maschinenhaus erfolgen, das ebenfalls ganz neu gebaut werden wird. Es kommen darin zwei vertikalachsige Kaplan-turbinen mit je 1700 PS maximaler Leistung zur Aufstellung, an die die Generatoren direkt gekuppelt werden. Entsprechend der grösseren Wassermenge und zur Verminderung der Gefällsverluste werden der Ober- und der Unterwasserkanal verbreitert und vertieft werden. Die Minimalleistung des Werkes bei Niederwasser wird künftig 1725 kW, die Maximalleistung 2270 kW und die technisch mögliche Jahresarbeit rund 17 Mill. kWh betragen. Die Umbauzeit, während der die alte Anlage grösstenteils in Betrieb bleiben wird, soll etwa anderthalb Jahre betragen. Die Kosten, einschliesslich jener für alle elektrischen Anlagen und für einige zugehörige Hochspannungs-Freileitungen, sind auf 3 630 000 Fr. veranschlagt. Von den wichtigsten Bauarbeiten und Lieferungen sind bis jetzt vergeben worden: das Wehr und der Kanaleinlauf an die Firma Hatt-Haller in Zürich, die Schützen und Windwerke an die Firma Bell & Cie., Kriens, das Maschinenhaus und der Oberwasserkanal an die Firma Locher & Cie. in Zürich, der Unterwasserkanal an die Firma Schafir & Mugglin in Basel und Zürich, die Turbinen an die Firma Escher Wyss & Cie. Zürich, die Generatoren und Transformatoren an die Maschinenfabrik Oerlikon.

Der Arbeitsmarkt der techn. Berufe verschlechtert sich auch in der Schweiz zusehends. Nach der Statistik der „S. T. S.“, der gemeinsamen Schweiz. Techn. Stellenvermittlung von S. I. A., G. E. P., A³. E². I. L. (Lausanne) und S. T. V. ergeben sich, je auf Ende November, folgende Vergleichszahlen:

| Stellensuchende auf eine offene Stelle | Nov. 1930 | Nov. 1931 |
|--|-----------|-----------|
| Akademiker: Architekten | 3,0 | 6,0 |
| Bauingenieure | 2,8 | 11,9 |
| Maschineningenieure | 1,2 | 4,7 |
| Elektroingenieure | 1,4 | 8,9 |
| Ingenieur-Chemiker | 10,3 | 11,0 |
| Durchschnitt aller Akademiker | 2,3 | 7,8 |
| Durchschnitt aller Techniker | 2,0 | 5,5 |
| Hilfspersonal: Hochbauzeichner | 3,9 | 34,0 |
| Durchschnitt aller Zeichner | 3,2 | 18,3 |

Da die Gesamtzahl der Arbeitslosen in der Schweiz seit Jahresfrist (Ende Oktober) „nur“ im Verhältnis von 1 : 1,9 zugenommen hat, scheint es, auf Grund obiger Statistik, um die technischen Berufe besonders schlecht zu stehen.

Post- und Telegraphenverwaltung. Im Jahre 1920 sind die Oberpostdirektion und die Obertelegraphendirektion versuchsweise unter einen gemeinsamen Oberdirektor gestellt worden mit dem Ziel, die damals noch ganz voneinander getrennten Verwaltungen zu vereinigen und zu vereinfachen. In der Folge wurden verschiedene gleichartige Dienste zusammengelegt und gemeinsame Sektionen gebildet z. B. für das Rechtswesen, für Hochbauangelegenheiten und für Automobilfragen. Auf Antrag des eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartements hat nun der Bundesrat beschlossen, eine durchgehende Verschmelzung der beiden Abteilungen durchzuführen. Anstelle der „Oberpostdirektion“ und der „Obertelegraphendirektion“ tritt nun die „Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung“. Sie ist in folgende sechs Abteilungen gegliedert: Sekretariat, Oberpostkontrolle, Oberpostinspektorat, Postkursinspektorat und Technische Abteilung. Diese Organisation hat vorläufig, bis zur gesetzlichen Neuordnung, provisorischen Charakter.

Eidgen. Materialprüfanstalt. Am 15. d. M. hat Herr Kanzleichef Theodor Holzer sein vierzigstes Dienstjahr vollendet. Mit 19 Jahren war er in Tetmajers Dienste getreten; als Mann eigener Kraft hat er sich an der E. M. P. A. emporgearbeitet und sich das Vertrauen ihrer drei Direktoren, und darüber hinaus die Sympathie ungezählter Techniker erworben, die mit der Anstalt zu tun hatten und sich gerne des stets dienstbereiten Jubilars erinnern. In ihrem Namen entbietet ihm heute die „S. B. Z.“ ihren Gruss!

Kunstmuseum Basel. Der Ratschlag der Regierung zum Bauprojekt der Arch. R. Christ (Basel) und Paul Büchi (Amriswil) den Siegern im letzten Wettbewerb („S. B. Z.“ Bd. 93, S. 185*, bzw. Bd. 94, S. 309, Dez. 1929), denen sich in der Folge noch der Preisrichter Prof. P. Bonatz (Stuttgart) beigesellt hat, ist erschienen. Der Bau an der Ecke St. Albigraben-Dufourstrasse ist auf 7,43 Mill. Fr. veranschlagt und soll alsbald in Angriff genommen werden.

Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich. In der Museum-Sektion der Aufsichtskommission sind die beiden Architekten Max Haefeli sen. und Peter Meyer, wie wir durch den Erstgenannten erfahren, ersetzt worden durch die Herren O. Bickel (i. Fa. Bickel & Cie., Architekten, Präsident der „Freisinnigen Junioren“) und Redaktor Dr. h. c. Willy Bierbaum („N. Z. Z.“) — als Vertreter der bürgerlichen Parteien!!

Davos-Parsenn-Bahn. Am 16. Dezember ist die erste Sektion der Standseilbahn Davos-Parsenn¹⁾, bis zur Umsteigestation auf Kote 2235 m ü. M., für den Betrieb eröffnet worden.

NEKROLOGE.

† **Ulrich Stadelmann**, Obergeringenieur i. R., ist am 17. Nov. in Zürich in seinem 85. Lebensjahre einer rasch verlaufenden Lungenentzündung erlegen. Mit ihm ist einer der ältesten Pioniere, die schweizerische Ingenieurkunst in die Welt hinausgetragen haben, dahingegangen. Stadelmann, 1847 zu Elgg im Kt. Zürich geboren, fand nach Absolvierung der Kantonsschule seine erste Anstellung als Ingenieur in der Maschinenfabrik Helvetia in Mailand, aus welcher Zeit seine freundschaftlichen Beziehungen zu W. Zuppinger reichten. 1873 kam er nach Oesterreich, das ihm zur zweiten Heimat werden sollte und welchem Lande er durch nahezu 60 Jahre in

¹⁾ Näheres vergl. in der Notiz auf S. 187 von Bd. 96 (11. Oktober 1930).

guten und schlechten Zeiten seine Arbeitskraft gewidmet hat. In Villach wirkte er als Direktor der Maschinenfabrik Egger, Moritsch & Cie. und dann als Oberingenieur der Filialfabrik in Leesdorf bei Baden (Wien). Dort lernte er den nachmaligen bekannten Professor an der E.T.H. Franz Präsil als jungen Ingenieur kennen und schätzten; eine aufrichtige Freundschaft verband beide bis zu dessen Tode. Die Maschinenbauanstalt Golzern in Sachsen, die Maschinenfabrik Ganz & Cie. in Leobersdorf, die Maschinenfabrik Moschner in Klagenfurt waren weitere Stätten seines Schaffens. Von Graz aus, wo Stadelmann ein Ingenieurbureau innehatte, führte er in Steiermark und Kärnten manche Wasserkraftanlagen aus, die für den weiteren Ausbau in den österr. Alpenländern richtungsgebend waren. Seinen wohlverdienten Ruhestand verbrachte Stadelmann in seltener körperlicher und geistiger Frische im Kreise seiner zahlreichen Verwandten und Freunde in Villach, immer noch als gesuchter Experte der Kärntner Wasserkraft A.-G. tätig. Von dort kam er vor kaum einem Jahre wieder in seine alte liebe Heimat nach Zürich zurück, um hier im Heim der Dr. Heinrich Ernst-Stiftung von seinen Landsleuten freundliche Aufnahme zu finden.

Stadelmann stand bei den Kreisen der Maschinen-Industrie Oesterreichs wegen seiner fachlichen Fähigkeiten, seiner unbedingten Vertrauenswürdigkeit und seines stets entgegenkommenden Wesens in hohem Ansehen. Das Vertrauen seiner Landsleute stellte ihn seinerzeit an die Spitze des Schweizer-Vereins in Graz, und der Kärntner Schweizer-Verein ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied. Als Mensch war Stadelmann von aufrechter Gesinnung, seinen Nächsten ein wirklicher Freund und zuverlässiger Berater. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein dankbares und treues Andenken bewahren. Sch.

WETTBEWERBE.

Neubau des Kollegienhauses der Universität Basel. Das Baudepartement des Kantons Basel-Stadt eröffnet diesen Wettbewerb unter den in der Schweiz heimatberechtigten Architekten, ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz, sowie den in der Schweiz seit mindestens zwei Jahren niedergelassenen, ausländischen Architekten. Ablieferungstermin ist der 25. Mai 1932. Preisrichter sind die Arch. Prof. A. Abel (München), Prof. P. Bonatz (Stuttgart), Kantonsbaumeister Th. Hünerwadel (Basel), Prof. O. R. Salvisberg (Zürich) sowie Reg.-Rat Dr. A. Brenner als Präsident, Universitätsrektor Prof. Dr. R. Doerr (Basel) und Ständerat Dr. E. Thalmann (Basel); Ersatzmänner sind Stadtbaumeister Max Müller (St. Gallen) und Prof. Dr. Erwin Ruck (Basel). Zur Prämierung von fünf oder sechs Entwürfen ist eine Summe von 20000 Fr. ausgesetzt, dazu 4000 Fr. für allfällige Ankäufe. Verlangt werden: Situationsplan 1:500, Modell 1:500, sämtliche Grundrisse, Fassaden und die nötigen Schnitte 1:200, Erläuterungsbericht und kubische Berechnung. Anfragen über das Programm sind bis spätestens 15. Februar einzureichen. Programm und Unterlagen gegen Hinterlegung von 10 Fr. beim Sekretariat des Baudepartement, Münsterplatz 11, Basel; sie können auch bei der Redaktion eingesehen werden.

Es sei daran erinnert, dass auf dem gleichen Gelände des alten Zeughauses am Petersplatz schon einmal ein Wettbewerb für das Kollegienhaus der Universität ausgetragen worden ist, bei dem auch Prof. Bonatz Preisrichter war (vergl. das Ergebnis in „S.B.Z.“ Bd. 67, 15./22. April 1916).

Neubau des Restaurant im Zoolog. Garten Basel (S. 54) Es sind 24 Entwürfe rechtzeitig eingereicht worden. Infolge Landesabwesenheit bzw. Krankheit einiger Preisrichter kann die Beurteilung erst nach Neujahr erfolgen.

LITERATUR.

Das Bürgerhaus in Basel-Stadt (III. Teil) und Basel-Land. XXIII. Band aus „Das Bürgerhaus in der Schweiz“, herausgegeben vom Schweiz. Ing.- und Arch.-Verein. 98 Seiten Text und 160 Kunstdrucktafeln. Zürich 1931, Orell Füssli-Verlag. Preis kart 35 Fr. Für Mitglieder des S.I.A. (beim Sekretariat) 17 Fr. für das erste, 23 Fr. für jedes weitere Exemplar, geb. je 8 Fr. mehr.

Gerade noch rechtzeitig um auf den Weihnachtstisch gelegt werden zu können, ist dieser III. Basler Band erschienen; er reiht sich seinen illustren Vorgängern würdig an. In chronologischer Fortsetzung der bisher gezeigten Baslerhäuser enthält dieser Vollendungsband die grossen Bauten des ausgehenden Barock, der

1760er Jahre, wie Weisses und Blaues Haus am Rheinsprung, Delphin an der Rittergasse, dann die Pracht-Werke des Klassizismus, wie den Kirschgarten, um nur einige der prägnantesten Beispiele zu nennen. Weiter finden wir zahlreiche Einzelheiten wie Oefen, Wanddekorationen und Stukkaturen, Geländer und Portale, Gartenhäuser und Brunnen u. a. m. Von den Tafeln sind 68 dem Baselland gewidmet, sie betreffen Landsitze wie bescheidenere Einzelobjekte in reicher Fülle, aber auch Dorf- und Siedlungsbilder, und vermitteln einen trefflichen Eindruck von der blühenden bürgerlichen Baukunst früherer Zeiten.

Für Stoffauswahl, Text und Bildbearbeitung dankt die Bürgerhaus-Kommission des S.I.A. den bewährten Herren Dr. Karl Stehlin, Arch. E. B. Vischer, Arch. E. & P. Vischer, Arch. W. Brodtbeck und F. Bohny. Als Redaktor hat sich wieder Herr Dr. Reinhardt verdient gemacht, unterstützt für die Oefen durch Dr. R. F. Burckhardt und für Baselland durch Pfr. K. Gauss in Liestal, endlich auch Ing. Ed. VonderMühl. — Der III. Basler Band sei hiermit wärmstens zur Anschaffung empfohlen.

Festschrift zum 75-jährigen Bestehen der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich. Grossquartband von 93 Seiten Text, 21 Seiten Pläne, 32 Seiten Bilder in Tiefdruck. Zürich 1930, Kommissionsverlag Orell Füssli, Zürich. In Leinen geb. *herabgesetzter Preis 8 Fr.*

Von dieser, zum letztjährigen Jubiläum der E.T.H. erschienenen offiziellen Festschrift ist noch ein Restvorrat vorhanden, der nunmehr zum äusserst reduzierten Preis von 8 Fr. (statt ursprünglich 20 Fr.) liquidiert wird. Eine Besprechung des gediegenen Buches finden unsere Leser in Bd. 96, Seite 260; es enthält eine eingehende Darstellung der Baugeschichte von 1905 bis zum Vollausbau von 1930, einschliesslich der Versuchsanstalt für Wasserbau. Wir entsprechen gerne dem Wunsch des Verlages, nochmals auf dieses sehr preiswerte Buch aufmerksam zu machen, für dessen Bezug der heutigen Nummer eine Bestellkarte beiliegt.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Rationelle Bebauungsweisen. Ergebnisse des 3. Internat. Kongresses für Neues Bauen, Brüssel 1930. Herausgegeben vom Internat. Kongress für Neues Bauen. 56 Pläne mit zahlreichen Abbildungen, Schnitten und Grundrissen, sowie Beiträgen von Böhm-Kaufmann, S. Giedion, W. Gropius, Le Corbusier, R. J. Neutra und Karel Teige. Frankfurt a. M. 1931, Verlag von Englert & Schlosser. Preis kart. M. 9,50.

Selbständige Berufs- und Erwerbsmöglichkeiten für Ingenieure und Techniker. Von Dipl. Ing. F. Pachtner. Ratschläge und Anregungen für Angehörige technischer Berufe, die neue Wege zum Fortkommen suchen müssen oder suchen wollen. Düsseldorf 1931, im Selbstverlag des Verfassers, Schumannstr. 44. Preis geh. M. 1,25.

Geologisch en hydrologisch onderzoek bij waterbouwkundige werken. Von W. F. J. M. Krul, Directeur van het Rijksbureau voor Drinkwatervoorziening. Mit 23 Abb. s'Gravenhage 1931, Verlag „De Ingenieur“.

Jahrbuch 1930 des Oesterreichischen Betonvereins (Deutscher Betonverein, Gruppe Oesterreich). Mit zahlreichen fachtechnischen Beiträgen. Wien 1931, Verlag der Oesterreich. Bauzeitung.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidgen. Techn. Hochschule.

Protokoll der Generalversammlung vom 19. Juli 1931 im Gemeindegemeindeaal in St. Moritz, Engadin. (Schluss von Seite 300)

Das Protokoll der letzten Generalversammlung in Paris, den Mitgliedern zugestellt im 58. Bulletin (September 1930), zudem veröffentlicht im Vereinsorgan vom 13. und 28. Dez. 1929 und 21. Januar 1930, wird ohne Bemerkungen genehmigt.

Der Geschäftsbericht über die zweijährige Periode von Sommer zu Sommer 1929/1931 liegt gedruckt in den Händen der Anwesenden; er wird im nächsten Bulletin allen Mitgliedern zugestellt. Ausser den geschäftlichen Mitteilungen über allg. Verwaltung, Mitgliederbewegung, Stellenvermittlung, Publikationen, Erleichterung der Familien- und Altersfürsorge für die Mitglieder, wird Auskunft